

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Tagung der Duma

Die Eröffnungssitzung der zweiten Kriegstagung der Gossudarstwennaja Duma im Taurischen Palais zu Petersburg am 9. Februar 1915 stand im Zeichen großer Reden, deren hochtrabende Phrasen, obwohl sie vielfach bereits durch den Gang der Ereignisse widerlegt waren, doch geradezu frenetischen Beifall fanden.

Schon die Verlesung des kaiserlichen Ukas über die Einberufung der Reichsduma durch den zweiten Vorsitzenden Warun-Sekret löste ein stürmisches Ura und das Absingen der Nationalhymne aus. Als darauf der Vorsitzende Rodzianko vorschlug, dem Zaren ein Huldigungstelegramm zu senden, erschollen wieder stürmische Rufe „Ura“, dieses alte Kampfschrei der Kosaken, das sich seit 1813 auch in Deutschland eingebürgert hat. Als der Vorsitzende dann weiter in seiner Eröffnungsrede davon sprach, daß Rußland bis zum Ende kämpfen wolle, bis ein Friede möglich werde, der die großen Opfer lohne, und dann hinzufügte: „Das wünscht ganz Rußland,“ lösten diese Worte stürmisches Händeklatschen auf allen Bänken aus, und als er sagte, daß ganz Rußland sich in diesem Augenblicke fest um den Zaren schare, wurden von allen Seiten Rufe laut: „Hymne!“ und wieder brausten die Klänge des Bosche, Zarja chrani! Gott schütze den Zaren! durch den Saal. Reicher Beifall fiel für die verbündeten Mächte ab, die der Vorsitzende erwähnte, für das „große Frankreich“, das „mächtige England“, das „gerechte Japan, nun auch unser Freund und Verbündeter“ und das „heldenmütige belgische Volk“. Die in der Diplomatenloge sitzenden Botschafter und Gesandten der verbündeten Mächte wurden begeistert begrüßt.

Nach der Ansprache des Präsidenten Rodzianko ergriff Ministerpräsident Goremykin das Wort und sagte u. a.: „Jetzt, da sich der glückliche Ausgang des Krieges immer klarer erkennen läßt, wird der tiefe Glaube des russischen Volkes an den endlichen Triumph zur sicheren Gewißheit. (Rufe: Es lebe unser Heer!) Der heroische Stolz Rußlands ist allen Verlusten zum Trotz so stark wie niemals bisher. Seine Macht nimmt immerfort zu, die Taten unserer Truppen und die wertvollen Dienste unserer Verbündeten, die große Anstrengungen machen, um den Feind niederzuschlagen, der schon schwächer wird, bringen uns jeden Tag dem ersehnten Ziele näher. Die feste Eintracht aller Russen, die der Krieg hervorrief, ist nach der Eroberung von Galizien, das die letzte Blüte war, die an der lebensvollen Krone des Zaren gefehlt hat, stärker geworden. (Beifall.) Nicht weniger erbaulich ist die brüderliche Annäherung zwischen dem russischen und dem polnischen Volke, das ohne Murren die Prüfungen erträgt, die ihm auferlegt sind. Gleichzeitig wird die Anziehungskraft der slawischen Stämme untereinander immer stärker... Seit den Tagen, an denen ich zum letzten Male zu Ihnen gesprochen habe, hat sich vor allem das große Ereignis vollzogen, daß die Türkei auf die Seite unserer Feinde getreten ist. Aber ihr Widerstand ist schon von den ruhmreichen kaukasischen Truppen gebrochen worden, und die glänzende Zukunft Rußlands am Schwarzen Meer vor den Mauern von Konstantinopel tritt mit immer mehr zunehmender Klarheit zutage!“ Der Ministerpräsident schloß mit den Worten: „Die große Zeit setzt große Probleme auf die Tagesordnung, die unlösbar scheinen, tatsächlich aber zeigen, daß die Hilfsquellen und Kräfte Rußlands unerschöpflich sind. Sie, die Sie von Ihren heimatlichen Gegenden hierher gekommen sind, wissen, wie wenig der Krieg das innere wirtschaftliche Leben Rußlands beeinflusst hat. Unser russischer Bauer hat noch niemals seine ganze Kraft entwickelt; dazu kommt, daß wir in unserem nationalen Leben dank des Alkoholverbotes wesentlich gekräftigt worden sind. Dieser Krieg hat auch die Frage der Unabhängigkeit unserer Industrie vom Joch der Deutschen zur Beantwortung gestellt.“ (Beifall.)

Dann bestieg der Minister des Außern Sazonow die Rednertribüne. Er erinnerte zu Anfang seiner Rede daran, wie er vor sechs Monaten von derselben Tribüne dargelegt